

Laibacher Zeitung

N^o. 8.




Donnerstag

den 26. Jänner

1832.

Inland.

Fortsetzung des Ausweises über die im Adelsberger Kreise während der Zeit vom 20. bis inclus. 27. December 1831 Behuß der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Mehrere Ins. s. n. der Gemeinde Senosech, als Joseph Tripp, Gastgeber; Ferni Sottlar, Bauer; Hr. Johann Dejal, Gastgeber; Hr. v. Garzarolli, Gutsbesitzer; Hr. Thomas Nachortschitsch, Realitätenbesitzer; Georg Braidich, Bauer; Blas Stegon, Wirth; Sabina Puppis, Krämerinn; Anton Sellen, Fleischhauer; Joh. Puppis, Krämer; Andreas Dellag, Wirth; Georg Frölich, Bauer; Valentin Verhouz, Wirth; Hr. Peter Pajze, k. k. Lot-Collectant; Hr. Carl Schnitter, Bezirksbeamter; Hr. Franz Bostianzhiz, Gerichtsactuar; Joseph Dejal, Rentmeister, gaben Betten, Bettzeug und sonstige Spitals-Einrichtungstücke; Hr. Sebastian Klemenž, Speculant, gab 1 fl.; Mathias Schetko, 2 fl.; Ferni Schwigel, 1 fl. 30 kr.; Andreas Meden, Schmid, 1 fl. 30 kr.; Lucas Sturm, 1 fl. 20 kr.; Franz Schwanuth, 2 fl.; Hr. Franz Urdlouz, Commerz-Waaren-Expeditions-Schreiber, 1 fl.; Andreas Verhouz, Wirth, 1 fl.; Hr. Flora, Pfarrer, 10 fl.; Hr. Franz Bostianzhiz, Gerichtsactuar, 3 fl.; Hr. Barthelma Dejal, Steuercramts-Adjunct, 2 fl.; Hr. Franz Lafnig, Bez. Commissär, 6 fl.; Hr. Saverl, Pfarr-Cooperator, 3 fl.; die Gemeinde Ersel im Bezirke Wipbach, gab 15 fl.; die Gemeinde Slapp, 11 fl., und 6 aufgestellte Betten; die Gemeinde Podkraj, 25 fl.; die Gemeinde Planina, 28 fl. 50 kr., und die Gemeinde St. Veith, Posiza und Podraga, 68 fl., 15 1/2 Merling Ku-

kuruz, 1 1/2 Merling Gersten-Grüge, 2 Merling Getreide und 2 aufgestellte Betten; die Gemeinde Budaine, 36 fl. 9 2/4 kr., dann 3 Pf. Kochsalz, 7 Maß Kukuruzmehl, 4 Maß gestampfte Gerste, 4 Maß Linsen, 20 Maß Kukuruz, und 15 M. Rüben, 170 Pf. Kukuruzlaub, 130 Pf. Stroh, 3 Fuhren Holz und verschiedene andere Spitals-Einrichtungstücke; die Gemeinde Wipbach, gab 30 fl. 49 kr.; die Kirchengemeinde zu Idria, 8 fl. 8 3/4 kr.; die Kirchengemeinde Unter-Idria, 1 fl. 20 kr., und die Kirchengemeinde Boiska, 2 fl. 12 kr.

Laibach am 7. Jänner 1832.

Wien.

Die so sehr gefürchtete Epidemie ist nun mit Gottes Hülfe aus der Haupt- und Residenzstadt Wien beinahe ganz verschwunden, und auch auf dem flachen Lande scheint das Uebel dort, wo es sich in einzelnen Ortschaften bisher zeigt, an seiner Kraft verloren zu haben.

Allein noch ist die Empfänglichkeit zu dieser Krankheit nicht erloschen; noch lehrt die tägliche Erfahrung, daß dieselbe von Zeit zu Zeit einzelne Menschen befällt, welche sich Excessen im Essen und Trinken, oder überhaupt Fehler gegen eine geregelte Lebensweise, zu Schulden kommen lassen.

Mäßigkeit in den Lebensgenüssen und sorgfältige Verwahrung vor Erkühlung, woren und sind auch jetzt die besten Bewahrungsmittel vor jenem verheerenden Uebel; es kann demnach besonders gegenwärtig, wo die Lustbarkeiten des Faschings so leicht zu Unordnungen jeder Art und zu wesentlichen Abweichungen von der angewöhnten Lebensweise verleiten, nicht genug vor den damit verkündenen, so höchst gefährlichen Folgen gewarnt werden.

(Wien. Z.)

Päpstliche Staaten.

Bologna, den 7. Jänner. Der Prolegat Graf Camillo Grassi zeigte in einer Bekanntmachung vom 5. d. M. den Einwohnern der Stadt und Provinz Bologna an, daß eine kürzlich eingelaufene Depesche des päpstlichen Staatssecretariats die bisherigen Versammlungen der drei Legationen aufs höchste mißbilliget, und ihre Operationen als ungültig erklärt habe, und daß demnach die Gemeinde-Räthe in gesetzlicher Form erwählt werden müssen. Er ermuntert die Bürger, zu diesem großen Zwecke der allgemeinen Wohlfahrt mitzuwirken.

Bologna, den 14. Jänner. Der Prolegat der Stadt und Provinz Bologna, Graf Camillo Grassi, hat unterm 11. d. eine Bekanntmachung erlassen, aus welcher das Wesentliche mit Folgendem ausgehoben wird: „Der Prolegat hatte mittelst Bekanntmachung vom 2. December v. J. die von der Regierung promulgirte neue Reform des gerichtlichen Verfahrens suspendirt, und das Organisationsystem und die mit 20. November v. J. in Wirksamkeit getretene Gerichtsordnung bis auf neue souveräne Verfügungen prorogirt. Der Prolegat erstattete dem Staatssecretariate hierüber mit der Bitte Bericht, die Sache dem heil. Vater vor Augen zu legen, allein Se. Heiligkeit haben in Erwägung, daß durch das neue Gerichtsreglement das Schicksal seiner Unterthanen verbessert wird, die Provinzen der Hauptstadt bewilligten Wohlthaten theilhaftig gemacht, diese Anordnungen vom Auslande belobt und bewundert, und in den Provinzen angenommen und vollzogen worden sind, durch das Staatssecretariat dem Prolegaten beauftragt, den Unterthanen seine Beschlüsse bekannt zu machen, in deren Befolgung der Prolegat Folgendes verordnet: 1.) Vom 12. Jänner d. J. an werden in der Stadt und in der Provinz Bologna die vom Staatssecretariat unterm 5. und 31. October, und 5. und 15. November 1831 erlassenen, bereits bekannt gemachten Edicte und Gerichts-Reglements aufs Neue zur vollständigen Beobachtung vorgeschrieben. 2.) Mit dem nämlichen Tage werden die neuen, durch oben angeführte Edicte und Reglements eingesetzten Civil- und Criminal-Gerichte reactivirt, und die Ernennung der Richter und aller übrigen Diener und Beamten, die vom Prolegaten nach höherer Ermächtigung vom 17. Nov. 1831 vorgenommen worden

sind, als vollkommen gültig und wirksam erklärt. 3.) Nachdem zufolge früherer Unordnung der Sitz des Appellationsgerichtes für die vier Provinzen von Bologna nach Ferrara verlegt worden ist, so verspricht der Prolegat seine Verwendung beim heil. Vater, daß der Sitz des Appellationsgerichtes, sobald als möglich, wieder nach Bologna zurückverlegt werde.“ (B. v. L.)

Königreich Sardinien.

Chambéry, am 10. Jänner. Bei Gelegenheit einer kirchlichen Feierlichkeit wurde die öffentliche Ruhe dieser Stadt ein wenig gestört. Einige junge Leute, welche theils aus den kleinen Städten an der französischen Gränze gekommen sind, theils aber zu der hiesigen chirurgischen Schule gehören, nahmen sich vor, den öffentlichen Umgang zu unterbrechen. Sie beunruhigten anfänglich die Umgehenden mit Pfeifen, und nachdem das Volk in die Kirche eingegangen war, brachte der Lärm von Leucht- und Knallkugeln einige Bewegung darin hervor. — Ein Soldat bemächtigte sich eines jungen Menschen, welcher eben eine Knallkugel zerdrückte, und als dieser aus der Kirche in Verhaft gebracht werden sollte, bildete sich ein Schwarm von seines Gleichen, der mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Regierung! Nieder mit den Jesuiten!“ den Gefangenen in Freiheit setzen wollte. Das Militär kreuzte die Bajonette und drückte ohne Blutvergießen die Menge zurück. Auch verhinderte daselbe die Zerstörung einer Bude, wo Rosenkränze feilgeboten wurden. — So endete der Freitag am 6. Jänner, an welchem die Festlichkeit anfang, die Tags darauf ohne Beunruhigung begangen wurde. Am folgenden Sonntage versammelten sich dieselben Ruhestörer in der Anzahl von 40 bis 50, wurden aber von der Kavallerie zerstreut, welche auch die benachbarten Strassen von verdächtigem Volke reinigte, während man ein Kaffeehaus sperren ließ, wo die Unruhstifter sich zu versammeln pflegten. Acht oder zehn von den Redsten wurden verhaftet und dem Strafgerichte übergeben. Montag am 9. war alles still, und die Ruhe vollkommen hergestellt. Bei diesem unangenehmen Auftritte legte dagegen die löbl. Bevölkerung dieser Stadt Beweise ihrer rechtlichen Gesinnung an den Tag. (F. di Ver.)

Niederlande.

Die Stadt Uachener Zeitung will wissen, die Schwierigkeiten zwischen England und Frankreich

wegen der Festungen seien gehoben. Menin, Uth, Mons, Philippeville und Marienburg würden wahrscheinlich geschleift werden.

Die Bewegung der verschiedenen Corps der belgischen Armee nach der Gränze hin hat am 8. Jänner begonnen. Am 15. sollten sie alle in die Linie einrücken, um auf jedes Ereigniß gefaßt zu seyn. (Allg. Z.)

Im Journal d'Unverz liest man: „Die ganze europäische Diplomatie ist in diesem Augenblicke in ungewöhnlicher Bewegung. Es handelt sich darum, der Wirkung vorzubeugen, welche die Weigerung Rußlands, den letzten Tractat zu ratifiziren, hervorbringen dürfte; diese Weigerung scheint jetzt wirklich eingegangen zu seyn, aber sie ist bedingungsweise gestellt. Die Cabinette von London und Paris bemühen sich jetzt, der Collision zuvorzukommen, welche ein nothwendiges Ergebniß der Nichtratifizirung an dem bestimmten Termine seyn dürfte. In der That scheint Holland die Stellung einer baldigen Eröffnung der Feindseligkeiten anzunehmen. Im Falle eines Angriffs von seiner Seite muß man annehmen, daß es entweder der Neutralität Frankreichs, oder, im entgegengesetzten Falle, der Unterstützung fremder Mächte gewiß sey. Die erste Hypothese ist nicht wahrscheinlich. Der Thron Ludwig Philipps in gewissermaßen mit dem Throne Leopolds solidarisch verbunden, und die Revolutionen beider Länder, obgleich unähnlich in ihren Grundsätzen und in ihren Resultaten, sind doch durch Beziehungen an einander geknüpft, welche ihnen eine gemeinschaftliche Existenz geben. Entweder hat Frankreich unrecht gehabt, als es Belgien zu Hülfe kam; oder es kann dasselbe jetzt nicht aufgeben, ohne sein Betragen und seine Grundsätze zu verläugnen. Was die zweite Hypothese, die Mitwirkung fremder Mächte, betrifft, so würde dieselbe einen allgemeinen Brand hervorbringen, woran man nur mit Schauern denken kann. Wir glauben nicht daran. Jede der großen Mächte will den Frieden, weil sie desselben bedarf. Wir hoffen daher, daß eine Ausgleichung oder ein neuer Waffenstillstand jedem Streite vorbeugen werde.“

Von der französischen Gränze vernimmt man, daß sich die Nord-Armee seit einigen Tagen bei Valenciennes concentrirte, und der belgischen Gränze näherte. Ein gestern hier angekommener Courier aus Paris wurde durch die Truppencolonnen auf den Landstraßen um 5 Stunden aufgehalten.

Frankreich.

Die Sentinelle de Bayonne meldet aus Madrid: „Ein Bericht des spanischen Vice-Consuls zu Marocco bringt der Regierung die Kunde, daß der Kaiser dieses Barbarenstaates große Kriegsrüstungen mache, und man habe Grund zu glauben, daß dieselben zum Zweck hätten, gegen die zu Algier stehende französische Armee einen Handstreich auszuführen. Der Kaiser zieht zu gleicher Zeit alle Fahrzeuge zusammen, und scheint die Absicht zu haben, sich eine kleine Marine zu bilden.“

Einigen Blättern zufolge, hat die Regierung der Justiz-Behörde Befehl ertheilt, die Häupter und Agenten der Saint-Simonianischen Secte wegen Betrügerei gerichtlich zu verfolgen.

Dem Courier de Lyon zufolge hat man in der Nacht vom 30. auf den 31. December in Lyon eine Fabrik, worin Medaillen auf Heinrich V. geschlagen wurden, entdeckt, und mehrere Tausende derselben in Blei und Bronze in Beschlag genommen. (Prg. Z.)

Lyon am 7. Jän. Gestern begann das militärische Genie-Corps den Bau einer hölzernen Kaserne auf dem Plage Ludwigs XIV. in der Vorstadt Brotteaux. Dieselbe wird von einem Bataillone Linien-Infanterie bewohnt werden. — Auch heißt es, daß durch dasselbe Genie-Corps zu Mouches in der Gemeinde Guillaotiers ein Vieleck errichtet werden soll. Jedoch soll dieses nicht das einzige Bauwerk seyn, welches im Frühjahr ausgeführt werden wird, denn man redet noch von Erbauung zweier anderer Kasernen und eines Zeughauses auf der Halbinsel Perrache. (F. di Ver.)

Der Moniteur vom 10. d. M. enthält folgenden Artikel: „Man hat auf der gestrigen Börse die Entweichung eines Cassiers des Schatzes zu benützen gesucht, um einen panischen Schrecken zu erzeugen, welcher durch in Fülle ausgestreute Gerüchte der abgeschmacktesten Art noch vermehrt wurde, gegen die das Publicum, durch derlei Umtriebe schon so häufig betrogen, auf der Huth seyn muß. — Kein erfundene diplomatische Thatsachen, Unterredungen, die gar nicht Statt gefunden haben, Ministerialveränderungen ohne irgend eine Wahrscheinlichkeit, waren das Thema der Gerüchte. Wir glauben diesen Abgeschmacktheiten, welche das öffentliche Vertrauen augenblicklich irre leiteten, das formellste Dementi geben zu müssen.“ (Oest. B.)

Der Moniteur vom 12. d. M. (den wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten

haben) enthält folgenden Artikel: „Wenn man dem Journal le Temps's Glauben beimessen wollte, so stünde der Präsident des Conseils im Kampf mit dem Kriegsminister und sähe sich genöthiget, unter der Hand seinem Collegen in der Kammer und beim Budget Hindernisse in den Weg zu legen. — Wir beschränken uns darauf, zu versichern, daß diese Behauptung durchaus falsch ist.“

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 12. d. M. rückte die Debatte über die Civilliste bis zum eigentlichen Ziffer dieser Liste vor. Vier Mitglieder der Commission hatten bekanntlich 14,000,000, vier andere 12,500,000 Fr. vorgeschlagen, und das neunte Mitglied (Hr. von Cormenin), dem beide Summen zu hoch waren, sich des Votirens enthalten: Im Laufe der allgemeinen Discussion waren folgende Amendements vorgeschlagen worden: von Hr. Auguste Giraud 12,000,000, von Hr. Caminade Chatenay 10,000,000, von Hr. Gusebe Salvarte 6,000,000, von Hr. Deludre 4,000,000 Fr. — Nach einer Debatte, in welcher der Präsident des Conseils, die H. Salvarte, Deludre, Debelleyne, Bujeaud und Demarcay sprachen, wurde die von Hr. Giraud vorgeschlagene Ziffer von 12,000,000 Fr. beinahe einstimmig angenommen. (West. B.)

Portugal.

Die Anhänger der Donna Maria setzen ihr größtes Vertrauen auf die Dampfboote, deren sie 10 haben werden. Diese sollen dazu dienen, nach Befinden der Umstände von einem Punkte zum andern, auf der an 150 Meilen langen Küste Portugals, Truppen zu landen. Diese Art der Kriegsführung wird der Armee Don Miguel's hinreichende Beschäftigung geben. (Korresp. v. u. f. D.)

Großbritannien.

London, den 9. Jänner. Lord Brougham hat einen leichten Anfall von sporadischer Cholera gehabt. Er befindet sich besser; er sollte am 9. zu London ankommen. — Die Emigrationscommission zu London hat bekannt machen lassen, daß der Ertrag der in Neu-Südwallis und Vandiemensland verkauften Ländereien dazu solle verwendet werden, unverheirathete Frauenzimmer aufzumuntern, nach jenen Colonien auszuwandern, wo ein großer Mangel an Individuen des schönen Ge-

schlechtes schon längst schmerzlich gefühlt wird. Jedes auswandernde Frauenzimmer erhält eine Prämie von 8 Pf. St. — Der Werth des Tabacks, welcher jährlich in Großbritannien consummirt wird, mit Ausnahme des eingeschmuggelten, beträgt circa 350,000 Pf. St. Der Tabackzoll aber beläuft sich auf 2,800,000 Pf. St., und übersteigt demnach den ursprünglichen Werth des Tabacks um das Uchtfache.

(B. v. I.)

London, am 6. Jänner. Die englischen Blätter enthalten lauter Bemerkungen über die bedeutende Abnahme des dreivierteljährigen Einkommens, dessen Uebersicht ämtlich bekannt gegeben worden ist. Mit Ausnahme der Stämpeltaxen weist jeder Verwaltungsweig einen Abgang aus; und das Total-Deficit des Jahres beträgt an 4,000,000 Pfunde.

(Gaz. Tic)

Osmannisches Reich.

Briefen aus Constantinopel vom 20. December v. J. zufolge macht die Pforte aus ihrer Absicht, den Einfall des Pascha's von Egypten in Syrien mit Waffengewalt zurückzutreiben, kein Geheimniß mehr. Die Rüstungen werden deshalb außerordentlich beschleunigt; ein Befehl des Sultans folgt dem andern; unter Andern ist die Anwerbung von 6000 Griechen aus den Inseln des Archipels für den Dienst der Flotte, welche möglichst bald segelfertig seyn soll, angeordnet. — Bei St. Jean d'Acree sollen die Egyptier auf nachdrücklichen Widerstand gestossen seyn, wenigstens ist sicher, daß den neuesten, bis zum 20. December in Constantinopel eingegangenen Berichten gemäß, sich diese Festung noch hielt. Ibrahim Pascha versäumt indessen nichts, das Volk zu gewinnen; in den ausgestreuten Proclamationen gibt sich seyn Vater den alten Titel: „Kalife“; ein Beweis seiner Bemühung, als Vertheidiger der Religion zu gelten.

(Allg. Z.)

Der ottomannische Moniteur vom 17. December v. J. meldet, daß die hohe Pforte für die Zukunft die Ausbesserung bauwürdiger Gotteshäuser fremder Glaubensbekenner nach vorher eingeholter Gutachtung des Großmusti bewilligen werde. — Ingleichen hat die hohe Pforte die Verschönerung der beiden heiligen Städte Mecca und Medina anbefohlen. Ein Theil dieser Befehle ist durch dahin abgesandte Ingenieure schon vollendet worden.